

## Eine Sommer-Villa im Thiergarten.

(Auf einer terrassenförmigen Erhöhung steht ein im modernsten Styl erbauter Sommer-Palast. Säulen, Thürme und Bögen, reiche Sculpturarbeiten, Statuen und Fresken — es ist nichts vergessen, was den Reichthum des Erbauers irgendwie andeuten könnte. Ein großer Garten mit einem Duzend Gewächshäuser, voll der seltensten und theuersten Pflanzen, umgiebt das Gebäude. Ganz dem Aeußern angemessen ist das Innere des Schlosses ausgestattet. Fürstlichen Comfort erblickt man in den Sälen und in den langen Zimmerreihen; überall Gold, Sammet, Stickereien, Delgemälde, prachtvolle Meubel, Blumentöpfe, Vasen 2c. 2c.)

Eginhard v. Kalkenthal (liegt lang ausgestreckt auf einem himmelblauen Sammetsofpha, dicken Dampf aus einer Havannah-Cigarre blasend:) Ist doch verdammt langweilig in diesem öden Sommerkäfig! — Ueberall nichts als Gras und Bäume — lächerlich!

Frau v. Kalkenthal. Aber, mein Sohn, es ist doch einmal so Mode in der feinen Welt, im Sommer zu reisen oder auf seiner Villa zu leben. — Es ist ja auch nur wenige Minuten bis zur Stadt.

Herr v. Kalkenthal. Wozu hab' ich's Vermögen, wenn ich's den Leuten nicht zeigen soll? — Die Herstellung dieser Villa kostet mich über 100,000 Thaler; aber es macht mir einen Ruf, und erhöht den Credit, denn man spricht in der ganzen Stadt, in allen Zeitungen wird davon geschrieben, was ich für ein reicher Mann bin, und was ich hab' für Geschmac.

Eginhard (lachend.) Prächtige Bewunderer! Kommen hierher, sagen oh! und ah! genießen, was Küche und Keller hergeben wollen, und nennen uns hinterher aufgeblasene Malkabäer, neugebackener Adel.